

# form

*The Making of Design*

form 209, Juli/August 2006, Deutsch/English, www.form.de

Deutschland 16 EUR, Österreich 17 EUR,  
Schweiz 26 CHF, USA 20 USD, Belgien 18 EUR,  
Schweden 179 SEK, Spanien 20 EUR

ISBN 3-936560-36-6

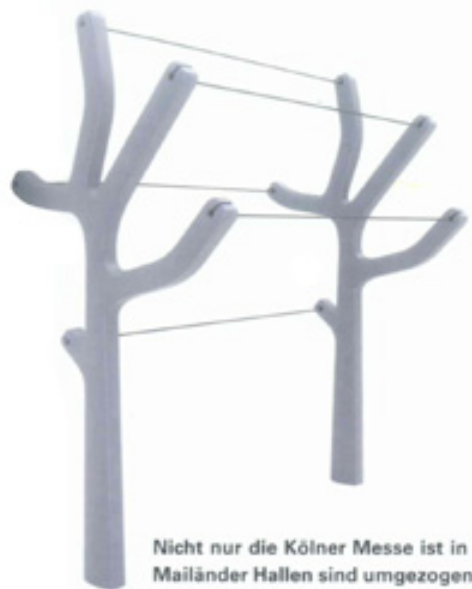


9 783936 560367

- 80 **Cooler Clowns: Antoine + Manuel**  
Special: Fine French Finishings
- 60 **Porsche Design startet durch**  
The Road ahead: Porsche Design
- 54 **Mailand: Die Möbel-Highlights**  
Review: Milan Furniture Fair

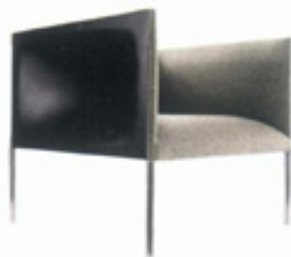


Überraschen, überzeugen  
*Communicating Design*



Von links: Wäschebaum Alberto von Fabrica für Casamania by Frezza; Stahlrohrstuhl Farallon von Yves Béhar für Danese; Polsterstuhl Hollow von Patricia Urquiola für Moroso.

From the left: Alberto by Fabrica for Casamania by Frezza; chair Farallon by Yves Béhar for Danese; Moroso armchair Hollow by Patricia Urquiola.



**Nicht nur die Kölner Messe ist in Bewegung. Auch die Mailänder Hallen sind umgezogen. In der dynamischen Architektur der römischen Architekten Massimiliano Fuksas präsentierte sich die internationale Möbelbranche mit einer Fülle von Neuigkeiten.**

Design-Mekka Mailand anno 2006. Alle sind neugierig auf das neue Messegelände – und skeptisch, wie viel der kostbaren Messezeit dieses Jahr wohl der langen Anfahrt zum Opfer fallen mag. Neun U-Bahn-Stationen jenseits der alten Fiera, das macht rund 20 Minuten Fahrzeit mehr. De facto braucht man, wie sich bald herausstellt, rund eine Stunde für den Weg von der Innenstadt hinaus nach Rho-Però, nicht mitgerechnet die Wartezeiten im Stau vor den wenigen Nadelöhrchen, die eher als Hindernis denn als Entree zur Messe fungieren. Gottseidank löst sich das Gedrängel schnell auf, sobald man die 1,3 Kilometer lange, von einer schwungvollen Glas-Stahl-Konstruktion überdachte Mittelachse erreicht hat. Laufbänder verkürzen den langen Weg zu den Hallen rechts und links angenehm, dafür sind die Ausschilderung und die Hallen-Zugänge so sparsam und ungeschickt verteilt, dass die Füße leiden wie gewohnt. Dass Bequemlichkeit, ja Wellness das Gebot der Stunde sind – laut der parallel laufenden Büromöbelmesse sogar „Wellness@Work“ – merkt man erst, wenn man nach etlichen Irrwegen bei den Branchen-Leuchttürmen in den Hallen 8 und 12 angekommen ist. Zumindest für einen Moment sinkt man dankbar in die neuen Sofas der Größe XXL, die gut und gerne auch vom letzten oder vorletzten Jahr sein könnten und sich allenfalls durch ihre Bezüge in diskreten Beige-Tönen als Aktualität zu erkennen geben.

So kann man bei Poltrona Frau oder Cappellini in Ruhe betrachten, wie viel Design-Bewusstsein die letztes Jahr noch „fuori“ auftrumpfende und inzwischen um Cassina und Alias erweiterte Charme-Gruppe von Fiat-Boss Luca di Montezemolo in ihr Design-Investment gesteckt hat. Nicht wenig davon ging vermutlich in die Hallenmiete: 4500 Quadratmeter, von Michele De Lucchi mit hohen, schrägen Paneelen abgesteckt als ein

branchenüberragendes Kartenhaus. Salone-Debütant Nils Holger Moormann musste sich derweil mit gut 30 Quadratmetern begnügen – und zeigte daraufhin seine Möbel in Kojen übereinander. Im wieder überlaufenden „Happy Bazar“ von Moroso steht ein Raw Poltrona aus eingedrücktem steifem Leder des jungen Polen Tomek Rygalik an der Wand, der selbsttragend sein soll und spontan an das abgebrochene Dummy-Experiment von Konstantin Grcic erinnert: ein verschämter Hinweis darauf, dass Design zum Experiment verpflichtet? Alle Blicke kreisen derweil um einen malerischen Liegestuhl, dessen Filzmatte so pfiffig zugeschnitten und zusammengenäht ist, dass die umgeklappten Säume eine Blütenwiese ergeben. Damit sticht Patricia Urquiola sogar die spektakulär in Szene gesetzte Kooperation von Ron Arad und A-Poc aus – eine textiltechnisch innovative „Weste“ für Mensch wie Stuhl. Andersrum aufgezo-gen übrigens wird aus Urquiolas Antibodi-Bezug ein dreieckiges Steppmuster.

Auch aktuell: prismatische Konturen oder Einschnitte à la Chair One sind so etwas wie der Diamantenschliff des Möbeljahrgangs 2006. Bei B&B hat die omnipräsente Urquiola ihn auch auf ein dekoratives Regal aus c-förmig gebogenen Wandschienen mit schrägen spiegelnden Schiebetüren übertragen, die sich senkrecht wie waagrecht zur individuellen Wandgestaltung anbieten. Weniger effektiv, aber ein in Form und Funktion cleveres, tadelloses modulares System ist ihr Hollow-Polsterprogramm. Neben diversen Kunststoffschalenstühlen von Antonio Citterio und minimalistischen Tischen von Monica Armani soll es dem italienischen Hersteller den Weg in den Objektbereich eröffnen. Aber zurück zum Wohnen, Stichwort Komfort. Während – oder weil? – Sofas nicht mehr als ein Möbeltyp für sich, sondern als Konfektionsware für jedwede Raum- und Körpergröße gehandelt werden, bleiben Lounge Chairs oder Chaiselongues beliebt als Möbeltyp, der beides vereint: Anspruch auf Entspannung wie auf ästhetische Selbstdarstellung. Bei Zanotta hat man die Wahl zwischen unkomplizierter jugendlicher Leichtigkeit (Colors von Ilkka Suppanen) und Extravaganz à la Eames-Chaise